

VERANTWORTUNG. Jetzt gemeinsam übernehmen!



Prof. Dr. Franz Brümmer
Vorsitzender des Kuratoriums
Sport und Natur

(dosb umwelt) Nachhaltigkeit bedeutet, dass ich bei meinem Handeln heute auf mögliche Auswirkungen auch an zukünftige Generationen denke. Verantwortungsbewusst, enkelgerecht eben! Soweit nicht neu! Aber auch soweit und so einfach? Was hören und lesen wir dazu nicht alles täglich? Eine fast unüberschaubare Fülle an Nachhaltigkeitsagenden, Nachhaltigkeitsstrategien und Nachhaltigkeitsberichten von Bundesländern, Städten, Parteien, Universitäten und Hochschulen und Konzernen. Es ist ja wirklich zu begrüßen, dass sich so viele mit diesem Thema beschäftigen. Doch vor lauter Strategien und Agenden gehen die bedeutungsvollen Bezugswerke etwas unter und der Begriff Nachhaltigkeit bleibt unkonkret.

Erinnern wir uns: Die UN-Konferenz in Rio de Janeiro im Jahr 1992 wird als Geburtsstunde der Nachhaltigen Entwicklung bezeichnet. Und im Jahr 2015 verabschiedeten die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Ein ambitioniertes globales Transformationsprogramm, ein „Weltzukunftsvertrag“, um die weltweite Entwicklung ökologisch, wirtschaftlich und sozial nachhaltig zu gestalten. National beschloss Deutschland im Jahr 2002 eine Nachhaltigkeitsstrategie, überarbeitet sie alle vier Jahre und lässt den Nachhaltigkeitsrat prüfen, ob die „gesteckten Ziele im Wettkampf“ erreicht werden. Im Jahr 2018 leider nicht. In den Empfehlungen des Peer Review des Nachhaltigkeitsrats ist zu lesen: (...) „Gleichzeitig ist es unerlässlich, dass der Privatsektor und die Zivilgesellschaft verstehen, dass auch sie ihre Verhaltensweisen ändern müssen. Durch innovative Multi-Stakeholder-Ansätze kann erreicht werden, dass die deutschen Bürger sich noch mehr mit der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie identifizieren.“ Spannend, wenn etwas sehr Übergeordnetes und irgendwie Weitentferntes und auch irgendwie so Unverbindliches auf die Verantwortung jeder und jedes Einzelnen übertragen wird. Für die Fortschreibung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2021 gab es im Herbst 2020 einen Entwurf. Doch die Daten zu den SDGs sind überwiegend noch nicht einsehbar. Was waren denn gleich nochmal die SDGs? Ja richtig: die Sustainable Development Goals! 17 Stück sind es, viele sind auch direkt sportrelevant und sie richten sich an uns alle! Es gibt jede Menge Möglichkeiten, für uns aktiv zu werden und dabei vom sanften „mir zu abstrakt“ Ruhekissen runter zu kommen.

Es gibt dazu gute Beispiele im Sport: Die Landes-sportbünde bekennen sich in der Berliner Erklärung im Oktober 2019 zu den Nachhaltigkeitszielen der

Vereinten Nationen: „Grundlagen des Sports sind eine intakte Umwelt, vielfältige Naturräume sowie eine bedarfsorientierte und funktionsfähige Sportinfrastruktur. Umwelt- und Naturschutz spielen deshalb für Sportverbände und -vereine eine besondere Rolle. (...) Zu einem nachhaltigen Sportbetrieb gehört auch eine verantwortungsbewusste Mobilität.“ Da ist sie wieder, die Verantwortung!

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Deutsche UNESCO-Kommission haben die Deutsche Sportjugend (dsj) für besonders starken Innovationscharakter im Themenfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Beispielsweise soll ein an den Nationalen Aktionsplan BNE angelehnter Plan als Instrument zur Selbstreflexion und eigenen Weiterentwicklung der dsj genutzt werden.

Der Beirat Umwelt und Sport des Bundesumweltministeriums veröffentlichte im April 2020 das Papier „Nachhaltiger Sport 2030 – Verantwortung für Natur, Umwelt und Gesellschaft“ – hiermit zur Lektüre empfohlen! Und beim dazugehörigen digitalen Symposium im Dezember 2020 blieb die Verantwortung nicht alleine, da war das Allesverbindende in den unterschiedlichen Diskussionsrunden ein deutliches „Gemeinsam“. Soweit nicht neu! Gerne fragen wir aber wieder: Soweit, auch so einfach?

Nachhaltigkeit ist das Prinzip Verantwortung und Nachhaltigkeit ist oder wäre gelebte Gemeinsamkeit: Gemeinsam! Verantwortung! Gemeinsam, das war ein ubiquitär verwendetes schönes Wort auch in den Pandemiejahren 2020/21. Vielleicht ist es kein Zufall, dass das Spätwerk „Das Prinzip Verantwortung“ von Hans Jonas (1903–1993) aus dem Jahr 1979 nun neu aufgelegt wurde. In einem sehr lesenswerten Nachwort schreibt der Bundesvorsitzende der Grünen, Robert Habeck: „Wir können die Notwendigkeit, die Umwelt besser zu schützen, stärker und auch konsequenter begründen, indem wir den Schutz der Umwelt als höchstes menschliches Interesse begreifen und nicht als Pflicht. (...) Die Vorstellung, es gehe nur um die Natur als solche und der Mensch sei ohnehin nur der Störenfried, öffnet in ihrem Absolutheitsanspruch einem totalitären Gedanken Tür und Tor.“

Natur hier, Mensch dort. Eine derartige Polarisierung funktioniert nämlich so nicht! Das ist uns im Natursport schon seit mehr als zwei Jahrzehnten klar und war zum Beispiel Anlass für die Gründung zahlreicher Runder

Tische in Konfliktbereichen. Lange Zeit war das auch ein ausreichendes Mittel, um unterschiedliche Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen und zu umsetzbaren und akzeptierten Lösungen zu kommen.

Nun wird im Lockdown die Sorge laut, dass die Natur das Überrennen nicht aushalte. Mittlerweile sind viele Kommunen, Gemeinden, Destinationsmarketinggesellschaften und sogar viele Gremien im Sport mit dem sogenannten Overtourism beschäftigt. Es scheint, dass dafür wirklichen Menschheitsherausforderungen wie Klimawandel und Biodiversitätskrise der Raum genommen wird. Die Pandemie hat zur Folge, dass über die Klimakrise und den Biodiversitätsverlust weniger debattiert wird. Dabei müssen wir uns immer vergewärtigen, dass die Corona-Pandemie aufgrund großartiger Forschungsleistung bei den Impfstoffen bewältigt werden kann. Die Zukunft unseres Planeten wird aber davon abhängen, ob wir die Klimakrise bewältigen und den Biodiversitätsverlust stoppen.

Kommen wir nochmal zurück zum Gemeinsam! Der seit dem Jahr 2013 bestehende Runde Tisch zu Sport im Wald am Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wurde einseitig aufgekündigt! Gemeinsam über die zukünftigen Aufgaben und Ausrichtung dieses Gremium zu beraten, wäre der bessere Weg gewesen als die einseitige und plötzliche Kündigung. Aufgekündigt wird dieses Gremium vieler Interessenvertreter*innen aus Forst, Sport und Naturschutz, um beispielsweise Symposien zur Digitalisierung zu veranstalten. Digitalisierung – ja da sind wir im Umweltbereich bei den sich schnell entwickelnden Internetplattformen und beim nötigen Sichtbarmachen all der Regelungen, Vereinbarungen und Gesetze zum Schutz der Natur in den digitalen Outdoor-Sportportalen! Bisher fehlt das dort völlig! Dies ist aber gerade auch für ein funktionierendes Miteinander von Erholungsnutzung und Naturschutz wichtig. Die Plattformbetreiber müssen sich auch zur Verantwortung bekennen! Und es ist nicht alles, was analog läuft, von gestern und nicht alles, was digital läuft, was wir ohne Nachdenken übernehmen sollten. Doch die touristische Lenkung ist nur ein Teil des Ganzen! Es geht uns doch um ein wirklich gut funktionierendes Miteinander von Naturschutz und Natursport. Dazu haben die zahlreichen einvernehmlich erarbeiteten Kompromisse – gerade auch für sensible Naturräume – beigetragen. Wir brauchen hier ein neues Gemeinsam, eine neue gemeinsame Verantwortung für unsere Mitwelt von Natursport, Naturschutz, Sportindustrie, Politik, Tourismus und den Anbieter*innen digitaler Wegeplattformen! Die Digitalisierung und die Bereitstellung von aus Gesetzen und Verordnungen abgeleiteten Lenkungsmaßnahmen und Regelungen darf nicht nur den Internetportalen und touristischer Interessensvertretung überlassen werden! Zu diesen Verantwortungspartnerschaften gehören unbedingt Politik und Verwaltung.

Diese gemeinsamen Verantwortungs-Patenschaften werden sicher zum Erfolg führen, wenn man einander mit Respekt, einer transparenten Kommunikation und Vorgehensweise sowie auf Augenhöhe begegnet.

Erholung und Sport hat in der Pandemie auch direkt vor der Haustüre begonnen. Neben dem naheliegenden Wald wurde besonders deutlich, dass durch mehr Stadtgrün auch ein Mehr an sportlicher Gemeinsamkeit geschaffen werden kann. Die Meldungen rund um das Erholungssuchen und das Sporttreiben im Freien und deren möglicher Auswirkungen haben etwas den Blick für das gemeinsame Ganze verloren. Dabei stehen häufig Partikularinteressen im Vordergrund, die darüber hinaus noch polarisieren. Vielleicht haben wir daran auch eine Mitschuld, denn wir betonen schon auch oft, was nicht alles konfliktträchtig sei, statt zu überlegen, dass einiges auch ein zeitliches Phänomen sein kann. Und wir können doch einfach froh sein, dass die Menschen sich um ihre Resilienz in der Natur bemühen, sie trainieren und steigern. Geben wir diesem Polarisieren nicht zu viel Raum, versuchen wir das große Ganze wieder in den Blick zu nehmen, stellen wir die Eigeninteressen wieder etwas zurück und denken wir gemeinsam und mit Verantwortung füreinander! Versuchen wir das einfach auch schon in unserem Sprachgebrauch zu üben und neu zu denken. Vielleicht muss dann ein Wald nicht immer gleich eine Sportarena sein, sondern einfach eine Möglichkeit zum Sport und zur Erholung, um dadurch auch die wertvolle Natur wahrzunehmen. Dass Spazieren Gedanken sortiert, wussten schon Thoreau oder Kant. Besser geht's, wenn wir uns dabei nicht über die Art und Weise der Erholungsnutzung des jeweils anderen aufregen.

Die Natur wird zwei Jahre begrenzter lokaler Übernutzung und ein paar Trampelpfade mehr aushalten. Wenn wir weitere Jahre mit Polarisierung und Partikularinteressen und fehlender Rücksichtnahme weitermachen, halten wir dies aber und viele unserer bislang überwiegend sehr guten Vereinbarungen zum Sporttreiben in Natur und Umwelt nicht aus. Beginnen wir daher gemeinsam Verantwortung zu übernehmen: jede*r Einzelne für sich und alle gemeinsam! Denn „Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun“. Das betonte auch Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, in seiner Rede zur 17. DOSB-Mitgliederversammlung im Dezember 2020.

- ① *Nachsehen. Informieren. Mitmachen:* www.17ziele.de, www.bmu.de/download/positions-papier-nachhaltiger-sport-2030/, https://www.suhrkamp.de/autoren/hans_jonas_2264.html
- ① *Kontakt:* kuratorium@kuratorium-sport-natur.de; *Internet:* www.kuratorium-sport-natur.de